

## Vorlage-Nr. 14/2375

öffentlich

**Datum:** 16.11.2017  
**Dienststelle:** Fachbereich 84  
**Bearbeitung:** Frau Stephan-Gellrich

**Ausschuss für den LVR- 01.12.2017 Kenntnis  
Verbund Heilpädagogischer  
Hilfen**

### Tagesordnungspunkt:

**Besonderes Empowerment von Frauen mit Behinderung**

### Kenntnisnahme:

Der Bericht zum Thema "Besonderes Empowerment von Frauen mit Behinderung" wird gemäß Vorlage Nr. 14/2375 zur Kenntnis genommen.

### UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des  
LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

ja

### Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Aktionsplanes für  
Gleichstellung, Familienfreundlichkeit und Gender Mainstreaming.

ja

### Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:

Erträge:

Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan

Aufwendungen:

/Wirtschaftsplan

Einzahlungen:

Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan

Auszahlungen:

/Wirtschaftsplan

Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:

Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:

Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten

In Vertretung

W e n z e l - J a n k o w s k i

## Zusammenfassung:

Es wird über die folgenden Maßnahmen zum „Besonderen Empowerment von Frauen mit Behinderungen“ in der Verbundzentrale berichtet:

- **Geschlechtergerechtigkeit in leichter Sprache**  
Unter Federführung des HPH-Netzes Ost ist im Jahr 2014 ein Informationsheft für alle Kundinnen und Kunden der LVR-HPH-Netze entstanden.
- **Gewaltpräventionskonzepte in allen LVR-HPH-Netzen**  
Alle drei LVR-HPH-Netze haben Konzepte zur Gewaltprävention erarbeitet. Maßnahmen zum Schutz von Frauen vor sexualisierter Gewalt sind jeweils eingearbeitet.
- **Schulungen und Fortbildungen**  
Systematische, d.h. jährliche Schulungen in dem Kontext finden für alle Beschäftigten der LVR-HPH-Netze statt.
- **Fachtagung**  
Das LVR-HPH-Netz West hat in Zusammenarbeit mit den anderen LVR-HPH-Netzen und der Verbundzentrale in 2016 die Jahrestagung des deutschen Netzwerks Intensivbetreuung in Köln ausgerichtet.
- **AK Frauenstärkung**  
Der AK Frauenstärkung (zusammengesetzt aus Fachleuten der LVR-Stabsstelle Gleichstellung und Gender Mainstreaming, Dez. 7, Dez. 8 und der LVR-HPH-Netze) bearbeitet die Themenfelder Gewalt gegen Frauen (Schwerpunkt: Prävention) und Frauenstärkung dezernatsübergreifend.
- **AG gegen sexualisierte Gewalt (AG GsG)**  
Die AG gegen sexualisierte Gewalt besteht aus Mitarbeitenden der Verbundzentrale und den drei LVR-HPH-Netzen. In dieser Arbeitsgruppe wird zum Handlungsfeld „Prävention“ gearbeitet.
- **Beteiligung bei Veranstaltungen anderer Dezernate**
- **Ausblick**

## **Begründung der Vorlage Nr. 14/2375:**

### **Einführung**

Im Ausschuss für den LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen am 29.09.2017 wurde in Zusammenhang mit der Diskussion über den Bericht der LVR-Stabsstelle Gleichstellung und Gender Mainstreaming 2014 - 2016 die Verwaltung beauftragt, über die einzelnen Bausteine zum Thema „Besonderes Empowerment von Frauen mit Behinderung“ zu berichten.

### **Geschlechtergerechtigkeit in leichter Sprache**

Seit mehr als zehn Jahren arbeitet im Dezernat LVR-Klinikverbund und Verbund Heilpädagogischer Hilfen der Arbeitskreis Gender Mainstreaming zu unterschiedlichen Fachthemen.

Wie im Bericht „Besonderes Empowerment von Frauen mit Behinderung“ der Stabsstelle auf Seite 77 dargestellt, ist unter Federführung des HPH-Netzes Ost im Jahr 2014 ein Informationsheft für alle Kundinnen und Kunden der LVR-HPH-Netze entstanden, welches das Thema „Gender Mainstreaming“ in möglichst verständlicher Sprache anschaulich erklärt. Die Bewohnerbeiräte haben dafür Fragen zu allen Aspekten des menschlichen Lebens zusammengetragen. Der Themenbereich „Anmache und Gewalt“ wurde dabei von den Menschen mit geistiger Behinderung ausführlich angesprochen und mit an den Anfang der Broschüre gestellt.

Das Heft wurde dem Ausschuss für den LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen in seiner Sitzung am 30.01.2015 vorgestellt.

### **Gewaltpräventionskonzepte in allen LVR-HPH-Netzen**

Das Wohn- und Teilhabegesetz (WTG NRW) regelt in §§ 8 Abs. 2 und 10 Abs. 1, dass die Einrichtungen Konzepte zur Gewaltprävention vorhalten müssen. Diese werden auch bei den regelmäßigen Prüfungen der WTG-Behörden abgefragt und eingesehen (§ 14 WTG NRW).

§ 19 Abs. 1 Nr. 5 WTG NRW bestimmt, dass alle Mitarbeitenden in Bezug auf die Maßnahmen zur Gewaltprävention regelmäßig zu schulen sind.

Die Betonung auf die Gewaltprävention wird dabei insgesamt aus der Umsetzung des Art. 16 Abs. 1 der UN-BRK abgeleitet.

Alle drei LVR-HPH-Netze haben Konzepte zur Gewaltprävention erarbeitet. Maßnahmen zum Schutz von Frauen vor sexualisierter Gewalt sind jeweils eingearbeitet.

### **Schulungen und Fortbildungen**

Systematische, d.h. jährliche Schulungen in dem Kontext finden für alle Beschäftigten der LVR-HPH-Netze statt. Auch werden zahlreiche spezielle Fortbildungen zu verschiedenen Teilbereichen angeboten (z.B. Gewaltfreie Kommunikation, KUGA-Aggressionsmanagement).

In dem Kontext „Empowerment“ ist hier auch die externe Schulung zum „Mut-Machen“ zu erwähnen, die den Mitarbeitenden wiederholt angeboten wird.

### **Fachtagung**

Das LVR-HPH-Netz West hat in Zusammenarbeit mit den anderen LVR-HPH-Netzen und der Verbundzentrale in 2016 die Jahrestagung des deutschen Netzwerks Intensivbetreuung in Köln ausgerichtet. Über Impulsreferate und Workshops wurde das Thema Entwicklungsperspektiven in der Intensivbetreuung aus verschiedensten Aspekten

bearbeitet. Ein Vortrag und fünf Workshops wurden von Mitarbeitenden der LVR-HPH-Netze geleitet.

### **AK Frauenstärkung**

Der AK Frauenstärkung (zusammengesetzt aus Fachleuten der LVR Stabsstelle Gleichstellung und Gender Mainstreaming, Dez. 7, Dez. 8 und der LVR-HPH-Netze) bearbeitet die Themenfelder Gewalt gegen Frauen (Schwerpunkt: Prävention) und Frauenstärkung dezernatsübergreifend.

Bereits in 2015 wurden zur Erhebung des Ist-Zustandes im Zuständigkeitsbereich der LVR-HPH-Netze in allen Netzen Interviews durchgeführt; darüber hinaus wurden Kliniken und Frauenberatungsstellen hinsichtlich des bestehenden Angebotes für Frauen mit geistiger Behinderung befragt.

Die Auswertungen haben ergeben, dass es in den Regionen zahlreiche Ansätze zum Thema gibt, die aber nicht strukturiert und auf die Kundinnen zugeschnitten sind. Lediglich Pro-Familia bot in unterschiedlichen Städten Prophylaxe-Workshops mit Mitarbeitenden und Kundinnen und Kunden zu verschiedenen Themen an (z.B. „Nein sagen“, „Sexual-Aufklärung“, „Flirten“).

Runde Tische z.B. zur häuslichen Gewalt werden von einzelnen Frauenberatungsstellen angeboten. Hierzu werden die Anbieter eingeladen.

KokoBes und private Unternehmen machen Angebote zur Selbstbehauptung- und -verteidigung (z. B. Sportstudios).

Der AK unterstützte die Fachtagung des Netzwerkes Frauen und Mädchen mit Behinderungen im Rahmen des Projektes „Stärkung von Frauen und Mädchen mit Behinderung in Wohnheimen und Werkstätten zur Förderung der Gesundheit, Selbsthilfe, Selbstbestimmung, sexuellen Identität und Gewaltprävention“ am 07.07.2017 in den Räumen des LVR und steht auch weiterhin als Ansprechpartner für die Selbsthilfe zur Verfügung.

### **AG gegen sexualisierte Gewalt (AG GsG)**

Die AG gegen sexualisierte Gewalt besteht aus Mitarbeitenden der Verbundzentrale und den drei LVR-HPH-Netzen. In dieser Arbeitsgruppe wird zum Handlungsfeld „Prävention“ gearbeitet.

Grundlegend ist dabei der Ansatz vom Limita, Fachstelle zur Prävention sexueller Ausbeutung aus Zürich. Unterschieden werden die Bereiche primäre Prävention (Verhinderung von sexueller Gewalt durch Veränderung von gewaltfördernden Bedingungen), sekundäre Prävention (Früherkennung und Stoppen von potentiellen Gewaltsituationen durch institutionelle und individuelle Maßnahmen) und tertiäre Prävention (Schutz und Unterstützung von direkt und indirekt Betroffenen sowie Therapie von Täterinnen und Tätern). Zu diesen Bereichen sollen regelmäßig die Ist-Stände in den LVR-HPH-Netzen erhoben werden, damit im Anschluss erforderliche Maßnahmen abgeleitet werden können.

Als vordringlichste Maßnahme wurde in 2017 zum Thema „sexualisierte Gewalt“ ein „Eckpfeilerkonzept“ erarbeitet, das nun in den Teams der Wohngruppen vor Ort konkret zu füllen ist. Schwerpunkte sind neben Begriffsklärungen (z. B. Grenzverletzung) Prävention und Intervention.

Dieser sog. „Dilemmata-Katalog“ wird im kommenden Jahr im Ausschuss für den LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen vorgestellt werden.

Die Mitarbeitenden bilden sich auch regelmäßig zum Thema fort (aktuell: Besuch der Fachtagung der dgsbg - Deutsche Gesellschaft für seelische Gesundheit bei Menschen mit

geistiger Behinderung - am 10.11.2017 zum Thema „Prävention von sexuellem Missbrauch an Menschen mit geistiger Behinderung“).

### **Beteiligung bei Veranstaltungen anderer Dezernate**

Unter Federführung des Dezernates Soziales fand im Oktober 2016 ein Workshop zum Thema „Gewaltprävention in den Diensten und Einrichtungen der Eingliederungshilfe“ statt, bei dem der Schwerpunkt auf (sexualisierter) Gewalt gegen Frauen lag. Zielsetzung war herauszuarbeiten, wie das Dezernat Soziales in seinen Rollen als Leistungsträger und Vertragspartner Einrichtungen und Dienste der Eingliederungshilfe zum Thema Gewaltschutz unterstützen kann.

### **Ausblick**

Die begonnene Arbeit wird weiter fortgesetzt. Die strukturierte Auswertung der Arbeit mit dem Dilemmata-Katalog wird vorbereitet. Aus den erfolgten IST-Analysen werden weitere Maßnahmen abgeleitet und nach und nach ressourcenangemessen bearbeitet.

In Vertretung

W e n z e l - J a n k o w s k i